

Robert Barron

Aus SSDeV

Zur Person

Robert Barron wurde 1736 in Middlesex, Großbritannien geboren, wo er 1794 auch verstarb. Im 17. Lebensjahr begann er eine Schlosserlehre beim Schlossermeister Robert Patience, dessen Werkstatt Robert Barron und sein Bruder Francis nach seinem Ableben 1763 erbten. Im selben Jahr heiratete Robert Barron seine zukünftige Ehefrau Ann. Ihr und dem gemeinsamen Sohn hinterließ er das Familienunternehmen, das noch bis 1887 fortbestand. Weitere Lebensdaten sind leider nicht bekannt.

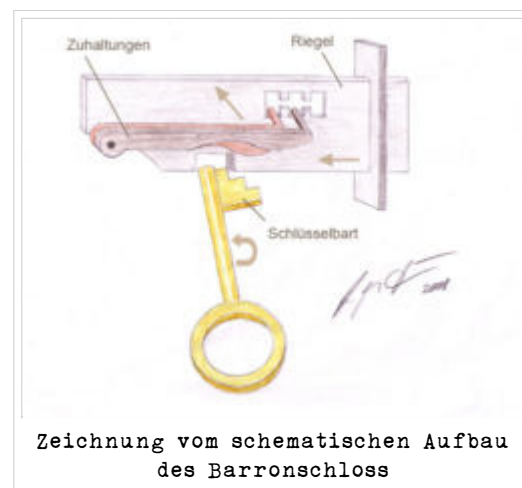
Zuhaltungsschloss

Bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts hatten Schlösser eher dekorativen Nutzen als tatsächlich wirksame Sicherungsfunktionen, welche zudem kaschierend durch augenscheinliche Massivität oder verborgene Tricks suggeriert werden sollte. Bislang war das Öffnen von Türschlössern mit nahezu jedem Schlüssel, dessen Bart durch das Schlüsselloch passte, möglich was sich mit dem 1778 von Robert Barron patentierten Zuhaltungsschloss nachhaltig änderte. Bei dem bis dato in Mittel- und Südengland seit ca. 1700 verbreiteten Banbury-Schloss wurde nur ein Riegel durch einen Hebel in eine andere Position gedrückt, was bereits mit einem ins Schlüsselloch gesteckten gebogenen Metallstück ausführbar war.

Dieses Zuhaltungsschloss, das erste seiner Bauart, wurde durch einen damals neuartigen Bartschlüssel mit unterschiedlich hohen Abstufungen geöffnet. Der Schlüssel bewegte die beiden auf die, im Schloss befindlichen voneinander unabhängig beweglichen, Messingbleche aufgelöteten Stifte so um den im Riegel vorhandenen Kanal, dass sich dieser vom Schlüsselbart über das bereits bekannte Hebelprinzip aus dem Schloss schieben lies. Anschließend drückten Federn die Messingplatten wieder in ihre Ausgangsposition. Wurde ein Schlüssel eingeführt, der nicht mit den Aussparungen der Messingplatten korrespondierte, so rutschten die Stifte in nach oben und unten verlaufende Einkerbungen im Kanal, was ein erfolgreiches Ver- bzw. Entsperren verhinderte.

Zum ersten Mal seit dem ägyptischen Fallriegelschloss wurde dieser Schließvorgang wieder der richtigen Stelle zugewiesen – dem Riegel selbst. Somit waren beim Barronschloss auch keine Tricks oder Fallen vonnöten, um potentielle Einbrecher abzuhalten.

Mit einem konventionellen Sperrhaken war diesem neuartigen Schloss mit alten Wurzeln nicht beizukommen, da er nicht in der Lage wäre die unterschiedlich geformten Zuhaltungen unabhängig voneinander so zu bewegen, dass sich die zum Verschieben des Riegels nötige Position der Zuhaltungen zueinander ergibt. Denn nur wenn sich durch das Verschieben ein Schließkanal öffnet, lässt



sich der Riegel eintourig über einen Bolzen bewegen.

In der Patentschrift von 1778, die noch heute unter der Nummer 2000 im königlichen Patentamt in London aufbewahrt wird, schreibt Robert Barron berechtigter Weise recht selbstbewusst (Zitat):

„Wisse nun, dass ich, besagter Robert Barron, im Einklang mit dem vorher gesagten, hiermit erkläre, dass meine Erfindung eines Schlosses, sicherer als jedes bisher gemachte, in folgender Weise beschrieben wird. Eine Verbesserung der Zughaltungsfeder durch einen Sicherheitsstift, der so exakt in einen Durchgang oder Loch im Riegel passt, dass der Riegel nicht passieren kann, es sei denn, dass die genannte Sicherung oder Sicherungsstift in die richtige Position gebracht wird, was nur mit dem richtigen Schlüssel getan werden kann.“

Zum Einsatz kamen seine Produkte auch an höchster Stelle, im Windsor Castle - dort sogar als Schließanlage mit drei Sicherheitsstufen: Master, Submaster und servant. Später wurden neben anderen Verbesserungen auch weitere Zuhaltungen durch andere Hersteller zu diesem Grundprinzip ergänzt, beispielsweise beim Detektorschloss der Brüder Chubb von 1818, wobei statt zwei anfangs vier und später dann sechs Zuhaltungen eingesetzt wurden.

Aber auch andere namhafte Hersteller übernahmen das Grundprinzip von Robert Barron und entwickelten es weiter, doch zur Zeit seiner Erfindung war dieses Schloss den - im Vergleich sehr schnell und mit einfachem Sperrwerkzeug zu überwindenden - Einhebelschlössern bei weitem überlegen und stellt somit das erste Sicherheitsschloss dar, welches diese Bezeichnung auch tatsächlich verdient.



Zerlegtes Originalschloss

Weblinks

- Informative Seite zum Thema Schlossgeschichte (engl.) (<http://www.jmlock.com/index.asp?PageAction=Custom&ID=12>)
- Die allseits bekannte Seite des Schloss- und Beschlägemuseums in Velbert (dt.) (<http://www.4000-jahre-sicherheitstechnik.sagenet.de/Historie.htm>)
- Artikel über historische britische Schlösser und deren Restaurierung (engl.) (<http://www.buildingconservation.com/articles/locks/locks.htm>)

Von „http://wiki.ssdev.org/wiki/Robert_Barron“

Kategorie: Person

-
- Diese Seite wurde zuletzt am 29. Juni 2008 um 17:19 Uhr geändert.